

“OSTKREUZ CROSSROADS” – People of(f) FhainXberg The Districts History of Tomorrow

Das nächste Kapitel im photographischen Berlin-Zyklus von Günther Schaefer ist mit den jetzt vorliegenden Arbeiten aufgeschlagen. Nach der 25-jährigen Langzeitbeobachtung der Metropole unter dem Titel „Berlin - Bilder aus zwei Jahrtausenden“, erfolgt nunmehr unter dem Projektnamen “OSTKREUZ CROSSROADS” – People Of(f) FhainXberg ein weiterer konsequenter photographischer Abschnitt, begleitet von einem neuen Expositionszept.

In der zurückliegenden 25-jährigen Schaffensperiode widmete sich Günther Schaefer der Schwarzweiß-Photographie überwiegend der so genannten Wende- und Nachwendezeit, den Menschen der Stadt und den Spuren, die sie hinterließen sowie den Kuriositäten und Phänomenen, die der Melting Pot Berlin produzierte.

2014, im fünfundzwanzigsten Jubiläumsjahr des Berliner Mauerfalls, erfolgen nun die Erstpräsentationen des neuen photographischen Konzepts, das sich hauptsächlich der „Next Generation“ dieser Metropole widmet. Künstler aller Genres stehen stellvertretend für die diversen Kunstszenen dieser Stadt aus dem Kreativ-Dreieck Friedrichshain, Kreuzberg und Neukölln Modell. Diese neue Avantgarde Kunstschaffender verlangt photographisch geradezu nach Farbe. Um diesem Aspekt gerecht zu werden, schloss Günther Schaefer als leidenschaftlicher Schwarzweiß-Photograph nach mehr als zwei Jahrzehnten wieder „Frieden“ mit dem Medium Farbe.

Ein weiterer inhaltlich wichtiger Bestandteil des neuen Konzepts von Günther Schaefer behandelt die zunehmende Gentrifizierung, die unübersehbar auch von diesen Stadtteilen Besitz ergreift. Die Beispiele der Nachwendezeit in den 90iger Jahren im Bezirk Mitte sowie in den 2000er Jahren im Prenzlauer Berg mögen als Exempel dienen wie die rapide Gentrifizierung junger Kreativschaffende, die das Flair und das Straßenbild dieser Bezirke maßgeblich geprägt haben vom „Turbo-Kapitalismus“ gesellschaftlich an den Rand gedrückt und letztendlich, einer existenziellen Problematik folgend, aus diesen Bezirken verdrängt wurden. Seit geraumer Zeit lässt sich diese Entwicklung tendenziell auch in den erwähnten drei Stadtteilen erkennen.

Die photographischen Kulissen Günther Schaefer im öffentlichen Raum wurden nachdrücklich von der Generation, die seit dem Mauerfall heranwuchs, künstlerisch gestaltet und sind ein fester Bestandteil der heutigen Identität dieser Bezirke - ebenso in der Wahrnehmung eines Besucherstroms internationaler Gäste, die auch unter diesen Aspekten Berlin erkunden, sich inspirieren lassen und das Erlebte global verbreiten. Günther Schaefer: „Diese aktuelle Form von „Streetart“ wird ebenso der fortschreitenden Gentrifizierung zum Opfer fallen wie es zuvor an anderen Stellen geschah. Ergo, behandelt mein neues photographisches Thema bereits heute einen gewichtigen Teil der Kunstgeschichte Berlins von morgen. Die Locations, ein faszinierendes Kaleidoskop aus Trash, Edel-Trash, Graffiti, morbider Architektur, letzten Rudimenten einer DDR-Vergangenheit und schrill, attraktiven Individualisten werden auch hier schon sehr bald der Vergangenheit angehören. Alles wird glatt, sauber aufgeräumt und für den jungen Kreativen kaum noch bezahlbar sein. All dies wird einhergehen mit dem Verlust eines extraordinären Zaubers, den diese Stadtteile bei Tag und vor allem während eines pulsierenden Nachtlebens verströmen.“

Nach Schaefer's Ausstellungskonzept entstehen zum Zweiten Aufnahmen im Studio; Bilder, die die Persönlichkeit des Modells pur und in klassisch photographischer Technik würdigen und zum Ausdruck bringen. Stetiges Ziel dieser Sessions sei die Realisation und handwerkliche Umsetzung gemeinsam entwickelter Ideen - Impulse, die die ureigene Handschrift des Photographen und das Kreativpotential des jeweiligen Modells als Ergebnis des gemeinsamen Schaffensprozesses in einer

photographischen Synthese vereinen.

Konzeptionell werde auch in künftigen Präsentationen diesen Aspekten in Form von „Dynamischen Ausstellungen“ Rechnung getragen. Die kommenden Expositionen sehen stets mehrere Events vor, die über eine pure Präsentation von Photographie hinausgehen: Vernissage, Finissage sowie ein oder mehrere Special-Events gehören bei Schaefer zukünftig zum Programmstandard. Der Grundgedanke sei nicht nur die Präsentation möglichst vieler Kreativgenres, sondern deren Verschmelzung. Literatur, Film, Musik und Performance-Art nehmen dabei einen breiten Raum ein und zeugen in Live-Darbietungen vom kreativen Spektrum der Kulturmetropole Berlin. Überwiegend kommen bei diesen Events Künstler zum Zuge, die auch als Modell in den Ausstellungsexponaten vertreten sind und im Porträt vorgestellt werden. Im weiteren Sinne verschaffe dies jeder Exposition eine spezifische Form von „Dreidimensionalität“: das Photo werde sozusagen mittels Live-Act und Publikumsdialog „hör- und erlebbar“ - im Gegensatz zum aktuellen „Digitalen-3D-Hype“ dieser Tage in einer natürlichen Fasslichkeit für die Besucher.

Günther Schaefer: „Ein weiterer Anker im Konzept der „Dynamischen Ausstellung“ ist die kontinuierliche Ergänzung der jeweils laufenden Exposition mit aktuellem brandfrischen Photomaterial; das heißt, keine Präsentation endet mit der gleichen Bild-Dramaturgie wie sie während der Vernissage anfänglich zu sehen war. Von Event zu Event wird die Ausstellung mit Werken aus jeweils neuesten Photo-Sessions stammend, ergänzt und modifiziert. Bei allen beteiligten Akteuren und Rezipienten wird somit ein zusätzliches Spannungsmoment erzeugt und visuelle Abnutzungserscheinungen seitens des Publikums können vermieden werden. Diese Multi-Media-Events werden darüber hinaus kontinuierlich mit Slide-Shows und Filmdokumenten zu meinem Werk und seinem kreativen Umfeld begleitet. Berlin, seit Generationen eine stetige Inspiration und unerschöpfliches Elixier für alle Sinne. Denkend sehen – sehend denken“.

Günther Schaefer Juni 2014 (Lektorat: C. Balbach). Mehr Infos: <http://www.berliner-mauer-kunst.net>



Photo: Frédéric Krauke (Archaeopteryx) by Günther Schaefer © 2014